

ausgabe nordrhein

4 · 2021



**Liebe Leserinnen
und Leser,**

nach fast zwei Jahren pandemischer Lage scheint das DLRG Leben langsam aber sicher in den Gliederungen wieder Fahrt aufzunehmen. Zumindest sprechen die vielen Beiträge, die wir von euch inzwischen wieder erhalten haben, und die in dieser Ausgabe nachzulesen sind, eindeutig dafür. Wir haben eure Aktivitäten und die entsprechende Berichterstattung unter anderem für den »Lebensretter Nordrhein« während der pandemiebedingten Auszeit vermisst und freuen uns, dass sich das Vereinsleben in eine neue Normalität hin zu orientieren scheint. Auch auf der Ebene des Landesverbandes kehren wir endlich zu unseren gewohnten Veranstaltungsformaten zurück, nutzen aber gerne auch weiterhin die inzwischen eingeübten Möglichkeiten der digitalisierten DLRG Welt.

Die Starkregenkatastrophe im Juli bestimmt weiterhin unseren Alltag. Hier zeichnet sich aber ab, dass Bundes- und Landesverband in vielen Bereichen helfen können, sodass die Gliederungen nicht auf dem entstandenen Schaden sitzen bleiben, sondern zuversichtlich in die Zukunft schauen können.

Zukunft bedeutet für mich ganz konkret, dass wir bald in das Jahr 2022 starten können, das hoffentlich wieder viel mehr Ähnlichkeit mit unserem bis 2019 vertrauten Vereinsleben hat. Dies wünsche ich uns allen. Ich wünsche euch, dass ihr die bevorstehenden Festtage und den Jahreswechsel im Kreise von Familie und Freunden entspannt genießen und vom Alltag und den vielen Herausforderungen einmal abschalten könnt.

Stefan Albrecht
Präsident

Foto: Frauke Jerabeck



Auf dem Bonner Münsterplatz fand Anfang Oktober der Katastrophenschutztag zum Thema »Stromausfall« statt. Es gab auch Möglichkeiten zum Austausch mit NRW-Innenminister Herbert Reul, der sich für die ehrenamtlichen Kräfte sehr nahbar zeigte.



Foto: pikty.de Veranstaltungsfotografie



KATASTROPHENSCHUTZTAG | Auf die Ehrenamtlichen im Katastrophenschutz ist Verlass

Unter Federführung des Bezirks Bonn präsentierte sich die DLRG mit den Landesverbänden Nordrhein und Westfalen auf dem ersten landesweiten Katastrophenschutztag des Innenministeriums des Landes NRW.

Am 2. Oktober fand auf dem Bonner Münsterplatz der erste landesweite Katastrophenschutztag in NRW statt. Das nordrhein-westfälische Innenministerium und die Bundesstadt Bonn hatten diesen gemeinsam ausgerichtet. Unter dem Motto »Blackout – Was geht, wenn nichts mehr geht?« informierten sich in Bonn tausende Besucherinnen und Besucher darüber, wie man sich bestmöglich für den Ernstfall wappnen kann. Die Teilnahme der DLRG wurde durch den Bezirk Bonn organisiert. Vor Ort waren dann zahlreiche aktive Ehrenamtler aus beiden DLRG Landesverbänden in NRW.

»Ein Stromausfall ist ein Totalausfall. Dann geht nichts mehr, wie viele bei der Hochwasser-Katastrophe im Juli leidvoll erfahren mussten. Gerade deshalb sollten wir uns bestmöglich vorbereiten«, sagte Innenminister Herbert Reul. »Ein Katastrophen-Szenario durchzuspielen kann Leben retten«, so der Minister und verwies auf die zahlreichen Angebote des Aktionstags: So konnten die Besucherinnen und Besucher lernen, wie man bei einem Stromausfall kommunizieren kann. »Kein Strom heißt oft: keine Versorgung der Sendemasten und auch kein Handy-Empfang«, so Reul.

Unersetzlich für die Gesellschaft

Neben dem Hauptthema Stromausfall widmete sich die Veranstaltung dem Katastrophenschutz und dem Ehrenamt im Allgemeinen. Minister Reul: »Bei der Unwetterkatastrophe im Juli haben wir es wieder erlebt – auf unsere rund 100.000 Ehrenamtlichen im Katastrophenschutz war und ist allzeit Verlass.«

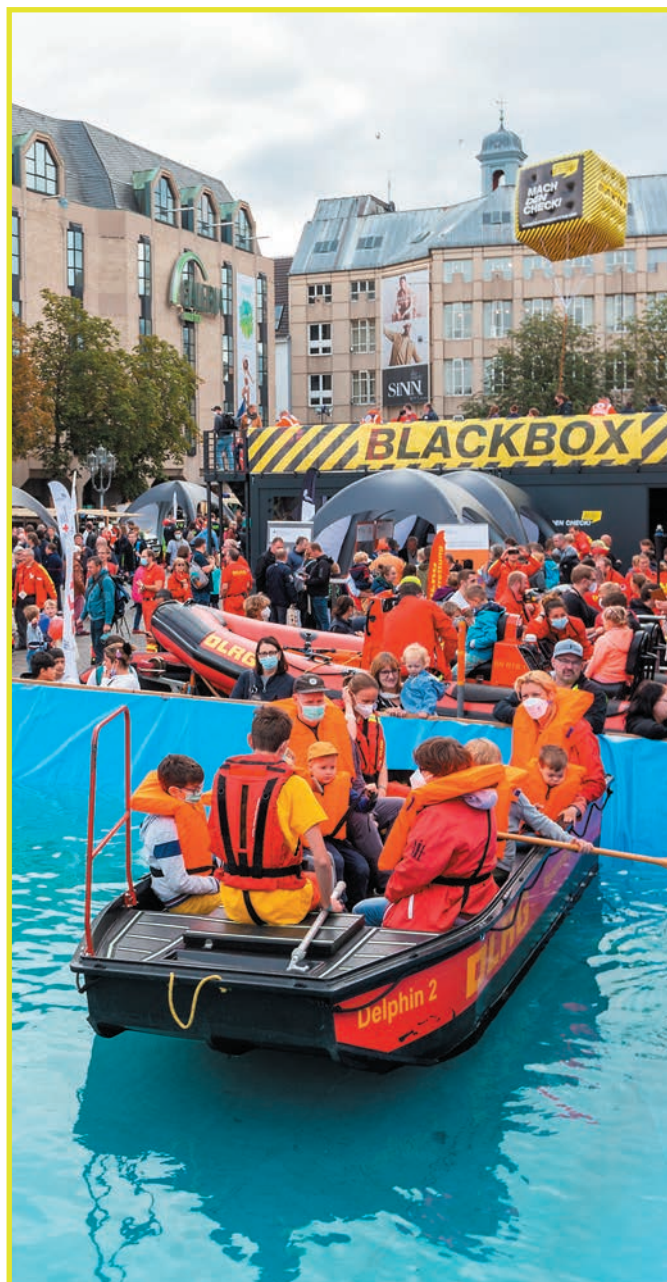


Foto: pixty.de Veranstaltungsfotografie

Der Minister dankte allen Hilfskräften für ihren tagtäglichen Einsatz: »Sie sind für uns unersetzlich. Ohne Sie geht es nicht.« Ursprünglich war der Katastrophenschutztag bereits für das vergangene Jahr geplant. Aufgrund der Corona-Pandemie musste er jedoch ausfallen. »Ich bin froh, dass wir den Katastrophenschutztag in diesem Jahr endlich durchführen. Wir erzeugen so Aufmerksamkeit für ein Thema, das uns alle angeht. Auch in Deutschland sind wir nicht vor schweren Unglücksfällen gefeit. Es ist daher wichtig, dass die Bevölkerung als ganze regelmäßig informiert und sensibilisiert wird«, sagte Reul. Gleichzeitig sei der Katastrophenschutztag ein Tag der Wertschätzung und der Werbung für alle ehrenamtlichen Kräfte. Der Aktionstag ist Teil der Strategie zur Stärkung des Ehrenamtes im Katastrophenschutz in Nordrhein-Westfalen. Seit Beginn der Legislaturperiode entwickelt das nordrhein-westfälische Innenministerium hierzu gemeinsam mit Organisationen aus dem Katastrophenschutz verschiedene Projekte und Maßnahmen. *Quelle: Pressemitteilung des NRW-Innenministeriums*

impressum

Ausgabe Nordrhein

Anschrift: DLRG LV Nordrhein, Jan-Schmitz-Haus,
Niederkasseler Deich 293, 40547 Düsseldorf,
E-Mail: info@nordrhein.dlrg.de

Redaktion: Stefan Mülders (stemu, Chefredakteur), Stefan Albrecht
(V.i.S.d.P.), Frank Zantis, Holger Boshammer, Lukas Ziehm.

Zuschriften: redaktion.lebensretter@nordrhein.dlrg.de,
oder per Post an den Landesverband.
Es wird keine Garantie für eine Veröffentlichung übernommen.

Adressverwaltung: abo-lebensretter@nordrhein.dlrg.de

Die Regionalausgabe Nordrhein des »Lebensretter - Wir in der DLRG«
erscheint als Teilausgabe des DLRG-Verbandsorgans viermal im Jahr.
Derzeitige Auflagenhöhe: ca. 17.500 Stück.

Redaktionsschluss:
Ausgabe Nordrhein 1/2022, 14. Januar 2022

TIEF »BERND« | Große Herausforderung auf allen Ebenen

Das Starkregenereignis vom 14. Juli wirkt immer noch nach. In der Politik ebenso wie in den Verbänden. Die Aufarbeitung wird auch noch eine Weile in Anspruch nehmen. Eine Darstellung aus Sicht der Koordinierungsstelle:

Als Mitte Juli die Wettermeldungen bis zu 200 Liter Regen auf den Quadratmeter voraussagten, wusste kaum jemand, was das bedeuten würde. Auch die Verantwortlichen der Koordinierungsstelle des Landesverbands Nordrhein nicht. Wobei so etwas wie eine Vorahnung da gewesen ist: »Wir haben einen Tag vor dem eigentlichen Ereignis bereits befürchtet, dass es auch für die DLRG zu einem Einsatzgeschehen kommen könnte«, erinnert sich der stellvertretende Referatsleiter Katastrophenschutz im Team der Leitung Einsatz, Oliver Göbel. Darum haben wir am Dienstag, den 13. Juli, vorsorglich eine sogenannte »Alarmwarnung« an die Wasserrettungszüge des LV rausgegeben.«

Während im Laufe des Mittwochs die ersten Einsatzkräfte in die örtliche Gefahrenabwehr gingen, wurde auch das Referat Katastrophenschutz aktiv. Schon bald überschlugen sich die Ereignisse. Um 19.50 Uhr meldete sich die Bezirksregierung Köln und es wurde Voralarm für alle Wasserrettungszüge (WRZ) des LV gegeben. Gut eine halbe Stunde später folgte die Alarmierung. »Das ist sehr ungewöhnlich«, betont Referatsleiter Sascha Wolf. »Normalerweise liegen zwischen Voralarm und Alarm Stunden, in denen

noch ganz viel in den Zügen vor Ort passiert: bereit halten, auf Informationen warten, in den eigenen Gerätehallen Vorbereitungen treffen, Anfahrt an einen Sammelpunkt.«



Sascha Wolf.



Oliver Göbel.

Fotos (2): Steffen Mülders

Alles anders

Sammelpunkte waren jetzt quasi die Gerätehäuser und Unterkünfte, dort sollte auf weitere Instruktionen gewartet werden. »Wir wussten nicht, wo und wer, wir wussten nur: Wir brauchen alle«, sagt Oliver Göbel, der die Koordinierungsstellenarbeit zunächst vom heimischen Schreibtisch aus managte. Und »alle« hieß in diesem Fall auch nur die Hälfte der maximal verfügbaren Kräfte, denn die anderen 50 Prozent waren bereits in der örtlichen Gefahrenabwehr gebunden. Die aber waren in kürzester Zeit einsatzbereit und konnten zu vier WRZ zusammengefasst werden.

besondere Situation brachte es mit sich, dass vom – unter anderem durch Sascha Wolf, Oliver Göbel, Richard Bergsch, Dominic Mollocher, Philipp Müller-Klönne, Theo Zantis, Andreas Wagener, Stefan Schwartzer, Claudia Kinitz, Martin Küsters, Dominik Schilder und Fabian Glunz – besetzten Düsseldorfer Verbandshaus aus nicht nur die Rahmenorganisation geleistet wurde. Plötzlich war die Koordinierungsstelle Führung für die einzelnen WRZ und erster Ansprechpartner für die Trupps. »Vor Ort gab es oft nicht mal eine verantwortliche Person als Kontakt für unsere Einsatzkräfte, so haben wir zeitweise rund ein Dutzend Züge geführt, unter anderem die aus Westfalen und Niedersachsen angereiste Unterstützung«, sagt Wolf. Auch die Art der Einsätze war anders als sonst, weil die DLRG Kräfte oft überhaupt die ersten Helfer vor Ort waren.

Die ersten kurzen Schlafphasen für das Team im Jan-Schmitz-Haus ergaben sich erst in der Nacht von Donnerstag auf Freitag. Aufgelöst und anschließend durch Einzelpersonen weiter betreut wurde die Koordinierungsstelle erst am 23. Juli. Inzwischen hat es erste Nachbesprechungen gegeben, die nun ausgewertet und in Maßnahmenpläne zur Optimierung künftiger Einsatzlagen überführt werden. »Ein wichtiger Punkt dabei waren die Kommunikationsstrukturen, sowohl intern wie auch verbandsübergreifend«, so Sascha Wolf.

stemu



BOOT 2022 | Messehallen werden wieder geöffnet

Im Januar trifft sich die Wassersportwelt nach zwei Jahren Abstinenz wieder in Düsseldorf. Auch die DLRG wird auf der »boot« wieder mit zwei Ständen vertreten sein.

In diesem Jahr war es mit der größten Wassersportmesse der Welt ein Hin und Her: Erst sollte die »boot« im Januar stattfinden, dann wurde sie auf April verschoben und schließlich endgültig abgesagt. Für die Ehrenamtlichen in der DLRG, die bereits ein pandemiekonformes Konzept ausgearbeitet hatten, eine Enttäuschung – die aber von Verständnis für die Entscheidung begleitet war.

Umso größer ist nun bei den Organisatoren in den Landesverbänden Nordrhein und Westfalen die Vorfreude auf die Woche vom 22. bis 30. Januar 2022. Dann nämlich wird die »boot« wieder stattfinden, nach Erwartung der Veranstalter mit 1.500 Ausstellern aus mehr als 50 Ländern. Und damit wird auch diese Wassersportmesse nicht kleiner als die vorange-

gangenen: 220.000 Quadratmeter Fläche in 17 Messehallen stehen wieder zur Verfügung. Die großen und kleinen Yachten, Boote mit und ohne Segel werden genauso wieder mit dabei sein wie jegliche andere Wasserfahrzeuge wie Kanus oder Kajaks, die Surfwelt mit der bewährten stehenden Welle »The Wave«, die Taucher und Angelsportfreunde.

Die DLRG wird in Halle 14 am gewohnten Standort sowie in der Tauchhalle 11 (Stand 11G27) zu finden sein. Für das gesamte Standpersonal, das in der Zahl etwas geringer ausfallen wird als aus der Vergangenheit gewohnt, gilt die 2-G-Regel. »Wir wollen in der immer noch andauernden Corona-Pandemie das Risiko möglichst gering halten«, sagt Holger Boshammer, stellvertretender Leiter Verbandskommunikation im LV Nordrhein. »Darum auch etwas weniger Personal, dann können wir etwas mehr Publikum auf die Standfläche lassen.« Im Vergleich zu 2020 gab es auch im Aufbauteam eine Veränderung: Martin Preuss hat sich aus

der Teamleitung zurückgezogen, seine Rolle nimmt nun Andreas Neuhaus ein.

stemu



Foto: Wolfgang Worm



Anzeige

Beierlorzer GmbH

Desinfektion, Dosiertechnik und Anlagenbau
Planung • Verkauf • Montage • Kundendienst

Ihr Partner für Wasserdeseinfektion und Wasseraufbereitung

Unsere Serviceleistungen basieren auf einer langjährigen, praktischen Erfahrung im Bereich Wasserversorger, Schwimmbäder, Brauereien und Industrie.

Kooperationspartner

Wallace & Tiernan®
an EVOQUA brand

GRUNDFOS

JESCO

HACH **LANGE**
UNITED FOR WATER QUALITY

+GF+

GEORG FISCHER
PIPING SYSTEMS

ProMinent®



Fachbetrieb nach §19 WHG

Langekamp 20 - 22 • 45475 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 / 99 40 90 • Telefax: 0208 / 99 40 9-99

www.beierlorzer-gmbh.de



24 Stunden erreichbar

WISSELER SEE | Freiwassermeisterschaften

Mitte September fanden am Naturbad Wisseler See im Kreis Kleve die Freiwassermeisterschaften im Rettungsschwimmen statt. Ausgerichtet durch den LV Westfalen und organisiert durch die Ortsgruppen Kleve und Goch kamen 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Nordrhein und Westfalen zusammen, um nach langer Corona-Pause wieder miteinander die Kräfte zu messen. Wetter und Rahmenbedingungen spielten so gut mit, dass die Meisterschaften komplikationsfrei ausgetragen werden konnten.

Gestartet wurde in fünf Altersklassen, beginnend mit dem Jahrgang 2009 und jünger. In dem zum zweiten Mal als NRW-Meisterschaft ausgetragenen Wettbewerb wurden die Sportlerinnen und Sportler nicht getrennt nach Landesverbänden gewertet. Neben den Teilnehmenden mussten für coronakonforme Nachverfolgbarkeit auch alle Begleitper-

sonen im Vorfeld namentlich mit angemeldet werden.

Einzeldisziplinen: Run-Swim-Run, Board Race, Beach Flags, Surf Race, Surfski Race, Ocean (wo)man.

Staffeldisziplinen: Board Staffel, Nipper Taplin Staffel, Strandsprintstaffel, Surfski Staffel

Eine Beschreibung kann unter anderem auf der Website des LV Westfalen unter *Für Mitglieder-Fachbereiche-Rettungssport* nachgelesen werden. *stemu*



Fotos: Alexander Forstreuter

CORONA | Erinnerung an die Zeit davor

Es war einmal an einem Sonntagmorgen im Sommer 2019: Die Mitglieder des Event-Teams treffen sich am Jan-Schmitz-Haus und beladen Fahrzeuge,

dann geht die Fahrt los. Wohin? In die Gliederungen des Landesverbandes. Das Event-Team der DLRG Nordrhein unterstützt die Ortsgruppen, Bezirke und den LV bei Veranstaltungen. Hierbei ist es egal, ob an Land (zum Beispiel beim Tag der offenen Tür oder Sommerfest) oder auch im Schwimmbad zum Spielenachmittag. Die Aufgabe ist es, allen Gliederungen dabei zu helfen, Präsenz in der Öffentlichkeit zu zeigen. Dazu werden Spielmaterial sowie Spielideen für Land und Wasser mitgebracht.

Am Veranstaltungstag selbst wird die Gliederung dann nicht mit dem Material allein gelassen. Das Event-Team ist mit

einigen Aktiven dabei und hilft bei der Durchführung.

Egal, welche Veranstaltung geplant wird, das Event-Team unterstützt gerne mit einem rund dreistündigen Programm, das individuell auf die Wünsche der Gliederung angepasst werden kann. Grundsätzlich stehen Spielmaterial und -ideen, eine Musikanlage und Mikrofone, die Sprungburg und noch einige Dinge mehr zur Verfügung.

Wer Interesse hat, seine Veranstaltung im kommenden Jahr durch das Event-Team anzureichern, meldet sich per E-Mail an event-team@nordrhein.dlrg.de

Kathrin Steigerwald/stemu



Foto: Stefan Mülders



Foto: Peter Flemming

VERDIENTER RUHESTAND

Im Sommer verabschiedete sich die langjährige Assistentin der Geschäftsleitung, **Doris Borkes**, nach rund 19 Jahren in den Ruhestand. Trotz dieser langen Zeit hat sie »nur« zwei Präsidenten und drei Geschäftsführungen »erlebt«.

Als Doris Borkes am 1. Juni 2002 ihre Arbeit aufnahm, war die Geschäftsführung vorübergehend unbesetzt. Gemeinsam mit dem damaligen Präsidenten Volkmar Friemel erledigte sie diese Aufgaben mit. »Ich hatte noch keine Ahnung davon, was die DLRG eigentlich macht, aber durch die vielfältigen Aufgaben gleich zu Beginn bin ich da schnell hineingewachsen.« Die Bereiche Jugend, Bildung und Finanzen waren zu der Zeit durch hauptamtliche Kräfte besetzt, alles andere »landete irgendwie« bei ihr. »Ich war Ansprechpartnerin für alle Vorstandsmitglieder, viele Referatsleitungen und habe auch gefühlt alle Mitglieder des Verbandes am Telefon betreut.« Dazu kamen Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen sowie die Protokolle von Landesverbandsrat und LV-Tagung. Damit verbunden waren viele Herausforderungen, die Doris Borkes immer wieder meistern konnte. Langweilig wird es Doris Borkes auch im Ruhestand nicht. Neben einer geringfügigen Beschäftigung bei einem Caterer nutzt sie die Zeit für Reisen und Treffen mit Freunden. »Ich liebe die Natur und wandere gern. Und dann ist da auch noch mein Enkelkind, das mir sehr viel Freude macht.«

stemu



Foto: Stefan Mülders

ZUM JAHRESGEDÄCHTNIS

Bereits im November 2020 verstarb mit Hans Leo Hauser ein verdientes Ehrenmitglied des LV Nordrhein. Der Nettetaler war viele Jahre lang Bezirksleiter in Viersen und für seine konstruktive sowie oft kritisch diskutierende Art in allen Gremien beliebt und geachtet. Für sein ehrenamtliches Wirken unter anderem in der DLRG und ihre Darstellung nach außen wurde Hans Leo Hauser bereits 1991 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Anfang der 1980er-Jahre hatte er mit dem Team der Messe »boot« den Herbert-Hannemann-Gedächtnispreis erhalten. Es folgten 1995 die Spoden-Gedächtnisplakette und 2008 die Ernennung zum Ehrenmitglied im Landesverband auf Lebenszeit – gemeinsam mit seiner Ehefrau Ursula, die in all den Jahren ebenso engagiert als stellvertretende Bezirksleiterin an seiner Seite stand.

NEUWAHLEN

OG Rösrath Marcel Bernhardt (OG-Leiter), Daniel Goworek (stv. OG-Leiter), Michael Goworek (Geschäftsführer), Kerstin Breit (Leiterin Ausbildung), Sandra Hölzer (stv. Leiterin Ausbildung), Tanja Zartmann (Schatzmeisterin), Florian Lach (Leiter Einsatz), Sven Ehrhardt (stv. Leiter Einsatz).

OG Neuss Lutz Seebert (OG-Leiter), Monika Seebert, Frank Reuter (beide stv. OG-Leitung), Florian Rink (Geschäftsführer, stv. Schatzmeister), Jens Bördemann (stv. Geschäftsführer), Karin Hesper (Schatzmeisterin), Hildegard Linder (Leiterin Ausbildung), Kathrin Macherey (stv. Leiterin Ausbildung), René Altenberger (Leiter Einsatz), Thomas Tscheuschner (stv. Leiter

Ehrungen

40 Jahre Mitgliedschaft

Frank Conrads, Birgit Rennefeld, Christian Seebert, Thomas Tscheuschner, Kerstin Wimmers (alle OG Stadt Neuss), Elke Pütz (OG Wiehl), Andrea Schwickert, Markus Salewski Schäfers, Tanja Schwittay, Stefan Büttgen (alle OG Duisburg), Daniela Janine Fritzemeier-Kollath, Bettina Kreuser, Erika Krumbholz, Christian Schusters (alle OG Erkrath), Michael Scheich (OG Meerbusch), Dietrich Lose, Alexander Lustig, Isolde Lüghausen, Bettina Cremer, Markus Heider, Martina Lustig, Stefan von Parpert (alle OG Rösrath), Helga Thiebes, Karl-Heinz Halm, Stephan Halm, Gisela Halm von Buchholz, Simone Klingmüller, Alexandra Fassbender-Vogt (alle OG Königswinter)

50 Jahre Mitgliedschaft

Klaus Heller, Ingrid Scholz, Norbert Micken, Hugo Bruß, Jürgen Schnürl, Susanne Becker, Christiane Kühner (alle OG Duisburg), Nora Columbus, Thomas Jürgens, Liselotte Klimm, Rosemarie Krismanneck, Dr. Egon Richthof, Peer Weber, Sara Willwerth (alle OG Erkrath), Willy Nolden (alle OG Königswinter)

60 Jahre Mitgliedschaft

Wilhelm Pütz, Jochen Alberts (beide OG Wiehl), Helmut Degenhardt, Hans Hugo Schaub, Michael Thomas (alle Bezirk Remscheid), Hermine Schrey (OG Wickrath)

65 Jahre Mitgliedschaft

Werner Müthing, Gernot Wiesel (beide Bezirk Remscheid), Fritz Schrey (OG Wickrath)

70 Jahre Mitgliedschaft

Horst Funke, Karl-Günter Lesche (beide Bezirk Remscheid)

Verdienstzeichen Silber

Andreas Apffelstaedt, Susanne Freidhof, Ralf Gzyl, Christian Kottmann, Melanie Kottmann, Janine Paffrath, Christof Schermer (alle Bezirk Remscheid)

Verdienstzeichen Gold

Barbara Pietz-Dobmeier, Alexander Lustig (beide OG Rösrath), Angela Eifer, Felisa Hidalgo (beide Bezirk Remscheid), Birgit Jansen-Howitz, Frauke Jerabeck, Sasche Velde (alle LV Nordrhein)

Verdienstzeichen Gold mit Brillant

Monika Eenhorn (Bezirk Remscheid), Dieter Strathen (LV Nordrhein)

Einsatz), Franz Michael Rennefeld (Referent für Öffentlichkeitsarbeit), Timon von Zons (stv. Referent für Öffentlichkeitsarbeit), Hannah Reuter (Beisitzerin) Christoph Wansert (Beisitzer).

Bezirk Remscheid Alexander Paffrath (Bezirksleiter), Angela Eifer, Andreas Apffelstaedt (beide stv. Bezirksleitung), Janine Paffrath (Geschäftsführerin), Anton Schwager (stv. Geschäftsführer), Sandra Rathert (Schatzmeisterin), Susanne Katzberg (stv. Schatzmeisterin), Felisa Hidalgo (Leiterin Ausbildung), Monika Eenhoorn (stv. Leiterin Ausbildung), Christian Kottmann (Leiter Einsatz), Andreas Kuhstoß, Christof Schermer (beide stv. Leiter Einsatz), Ingeborg Scharwächter (Bezirksärztin), Frank Merx, Torsten Ohm, Michael Thomas (alle Beisitzer).



Fotos (2): DLRG-Jugend Nordrhein

Bildungslawine in Radevormwald

Die nordrheinische DLRG-Jugend hatte Anfang Oktober zur »Bildungslawine« ins Sport- und Seminarcenter Radevormwald geladen. Idee des Wochenendes: Mehrere Bildungsangebote an einem Ort ermöglichen die Teilnahme an einem gemeinsamen Rahmenprogramm.

43 Jugendliche und junge Erwachsene waren dem Aufruf gefolgt. Auch wenn teilweise mehrere Teilnehmende aus einer Ortsgruppe kamen, nahmen sie an unterschiedlichen Seminarangeboten teil. »DLRG Marketing mit Social Media« wurde geleitet von Jennifer Kluge (blumenkindjen.com) und gab eine Anleitung, wie sich Postings interessant und spannend gestalten lassen. Attraktive Bildgestaltung und kreative Textverfassung wurden aktiv geübt und zudem einige Videos (Reels) gedreht und veröffentlicht.

Claudia Borgmann-Dörl und Regina Utsch vermittelten in einem weiteren Seminar die »Prävention sexualisierter Gewalt«, ein Themenbereich, in dem die

DLRG-Jugend Nordrhein schon vor über fünf Jahren Vorreiter in der systematischen Bearbeitung und beispielgebend für andere Organisationen war. Teilnehmende bekamen Grundlagen vermittelt und lernten, wie sie für ihre eigene Gliederung ein Schutzkonzept gegen sexual-



isierte Gewalt erstellen. Außerdem wurde daran gearbeitet, wie bestehende Netzwerke zur Prävention sexualisierter

Gewalt genutzt werden können und wie sich entsprechende Netzwerke vor Ort auch ausbauen lassen.

Das dritte Angebot lautete »Fit im Jugendvorstand« und wurde mit Florian Pape, Uwe Dzubiella und Florian Mosbach durch erfahrene Mitarbeiter auf der Landesverbandsebene geleitet. Der Kompaktlehrgang soll die Teilnehmenden in ihrer täglichen Jugendarbeit vor Ort unterstützen, indem Grundlagen zur DLRG-Jugend(arbeit) vermittelt werden. Wichtiger Bestandteil ist dabei der Erfahrungsaustausch untereinander und die Klärung offener Fragen aus dem Vereinsalltag.

Das Rahmenprogramm bot gemeinsame Sportangebote, Sauna und natürliche gemütliche Beisammensein am Abend in der Dual Bar. Ein besonderes Erlebnis war am Samstag »Sport im Dunkeln«. Nur mit Knicklichtern ausge-

stattet konnte man sich untereinander nur grob erkennen. Den Abschluss bot die Disco mit DJ Florian. *stemu*

DLRG-JUGEND NORDRHEIN | Fortbildung für Mitarbeitende

In der Sportschule Hachen waren Mitte August die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesjugend zur Fortbildung eingeladen. Vertreten waren der Jugendvorstand wie auch die verschiedenen Arbeits- und Projektgruppen. Dieses Jahr stand neben dem gegenseitigen Kennenlernen ein Workshop zum Thema Führen unter Leitung von

Peter Holzer auf dem Programm. Der berät normalerweise Unternehmen zu Themen wie Führen, Veränderungen umsetzen oder seine Stimme zu finden und Haltung zu zeigen. Unter anderem zeigte Peter Holzer mithilfe von Ausschnitten der Serie »Suits« und anderen Videos, wie Führungskräfte und Mitarbeitende miteinander kommunizieren und welche Rolle Körper-

sprache dabei spielt. Auch die sportliche Betätigung in der Turnhalle kam nicht zu kurz.

Die Veranstaltung bot nach langer Zeit der Videokonferenzen für viele zum ersten Mal wieder die Chance, sich außerhalb von Vorstandssitzungen und Arbeitstreffen kennenzulernen oder wiederzutreffen.

Julia Engelhardt



LV-Präsident Stefan Albrecht und NRW-Innenminister Herbert Reul bleiben nach der Flutkatastrophe im Austausch miteinander.

Die Politik kommt jetzt auf uns zu

Mitte Juni wurde **Stefan Albrecht** zum neuen Präsidenten des Landesverbandes Nordrhein gewählt – und hatte einen Plan für seine ersten Amtswochen. Keine vier Wochen später war alles anders: Das Starkregenereignis, von dem insbesondere Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz betroffen waren, stellte die Situation auf den Kopf. »Lebensretter Nordrhein« sprach mit dem Präsidenten über die ereignisreichen ersten Wochen.

Herr Albrecht, eine rhetorische Frage vorweg: Haben Sie sich Ihre ersten Wochen als Präsident so vorgestellt?

Stefan Albrecht (lacht) Natürlich nicht. Eigentlich wollte ich in Ruhe die Amtsgeschäfte von meinem Vorgänger Reiner Wiedenbrück übernehmen und von mir aus auf die Politik im Land zugehen. Mich in den Gliederungen vorstellen, wo das noch nicht geschehen ist, das verjüngte Team des Vorstandes und der Geschäftsstelle näher kennenlernen und einfach die Dinge in Ruhe angehen. Und dann kam der Regen ...

Über den Regen und vor allem seine Folgen ist inzwischen viel berichtet worden. Wie haben Sie dieses Jahrtausendereignis – zumindest im Rückblick wollen wir das mal für unsere Region so bezeichnen – erlebt?

Mit großer Aufregung und auch Sorge. Ich war natürlich nah dran an der Koordinierungsstelle, von wo aus die Einsatzkräfte koordiniert wurden und wo der Schlaf dann doch insbesondere in der Frühphase dieses Katastropheneinsatzes massiv zu kurz kam. Ich habe das Geschehen beobachtet und begleitet und immer nur gehofft, dass unsere Kräfte das Ganze gesund überstehen. Und ich kann nur noch mal sagen: Es war wahnsinnig beeindruckend, wie schnell unsere Mitglieder einsatzfähig waren, welche hohen Belastungen sie ausgehalten haben und wie hoch die Aufopferungsbereitschaft für die Rettung fremder Menschen war. Dafür kann man gar nicht genug danken.

Wie weit ist denn die Nachbereitung dieses Einsatzes vorangeschritten? Er war ja doch auch für uns in der DLRG ein ganz besonderer und nie zuvor da gewesener.

Das ist vollkommen richtig. Und das nie Dagewesene begann schon in der zeitlichen Taktung zwischen Voralarm und Alarmie-

rung. Normalerweise liegen da mehrere Stunden zwischen, in diesem Fall war es gerade mal eine halbe. Ähnlich ungewöhnlich ist auch die Nachbereitung und Aufbereitung, die uns immer noch beschäftigt und noch lange begleiten wird. Wir haben nach wie vor keinen finalen Überblick über die finanzielle Schadensbilanz, denn es treten bis heute Folgewirkungen auf. Auch die psychischen Nachwirkungen bei unseren Einsatzkräften werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Die formale Aufarbeitung auch in der Kommunikation mit den Behörden hat viel Zeit und personelle Ressourcen gebunden.

Und parallel liefen wahrscheinlich auch schon die Gespräche auf der politischen Ebene, oder?

Ja, so ist es. Öffentliche Kritik an der Organisation auf verschiedenen politischen und behördlichen Ebenen ist schon sehr früh laut geworden, entsprechend schnell hat die Politik auch den Dialog mit unserem Verband und damit mit mir gesucht. Ich möchte übrigens betonen, dass wir als DLRG uns an den organisationskritischen Spekulationen in keinsten Weise beteiligen möchten. Die Alarmierungskette hat der Situation angemessen hervorragend funktioniert und auch sonst ist und war der Austausch mit den zuständigen Behörden sehr gut. Aber zurück zur Politik: Das ist vielleicht der wesentlichste Unterschied zwischen meinem Präsidentenplan und der sich jetzt abbildenden Wirklichkeit: Die im Landtag vertretenen Parteien kommen auf uns zu und wir müssen nicht von unserer Seite aus den Weg dorthin suchen. Zusätzlich habe ich mich bereits während der akuten Einsatzphase mit einem Schreiben an Innenminister Herbert Reul gewandt.

Und worum geht es bei diesem politischen Dialog?

Es haben noch nicht alle Gespräche stattgefunden, aber im Kern geht es um Fragen der finanziellen Ausstattung des Katastrophenschutzes aus dem Landeshaushalt. Außerdem müssen wir schauen, welche Lehren wir aus diesem Wetterphänomen ziehen. Der Innenminister hat hierzu eine Arbeitsgruppe eingesetzt, an der die DLRG beteiligt ist. Ich bin dann selbst gespannt, welche Konsequenzen daraus für die Zukunft resultieren.

Stefan Mülders führte das Gespräch.

20 JAHRE | Treffen der alten Kameraden

Mit fast 30 Teilnehmenden fand Anfang Oktober zum 20. Mal das Treffen der »alten Kameraden« statt. Auf Einladung von Erika Fastrich waren die ehemaligen Aktiven im Umfeld des Landesverbandes Nordrhein zusammengekommen, um sich untereinander auszutauschen und mit aktuellen Informationen aus dem LV zu versorgen.

In Anwesenheit von gleich drei Ex-Präsidenten – Volkmар Friemel, Helmut Gangelhoff und Reiner Wiedenbrück – besorgte der frisch gewählte neue Präsident Stefan Albrecht diesen Part. Der ehemalige Vizepräsident Axel Warden bedankte sich bei Erika Fastrich mit einem Blumenstrauß für ihren unermüdlichen Einsatz für »die Ehemaligen«. Auch Doris Borkes, als in diesem Jahr ausgeschiedene Sekretärin in der Geschäftsstelle in den Kreis mit aufgenommen, hatte einen kleinen Strauß im Gepäck.



Foto: Stefan Mülders

Außerdem sorgte der stellvertretende Referatsleiter Katastrophenschutz im Einsatzteam des LV, Oliver Göbel, für einen Einblick in das Einsatzgeschehen während des Starkregenereignisses Mitte Juli dieses Jahres. Er erläuterte die Schwierigkeiten der sehr kurzen Alarmierungsphase, die Anstrengungen in der Koordinierungsstelle, die Grenzen der Einsatzkräfte und die besonderen Anforderungen der Einsatzlagen, die er mit ein paar eindrucksvollen Bildern aus den Einsätzen untermauerte. Insgesamt dauerte der akute Einsatz zehn Tage.

Abschließend erläuterte Oliver Göbel noch die im April »scharf geschaltete« Kampagne der Landesregierung unter dem Motto »Wer kommt, wenn nichts mehr geht?« und hob darauf ab, dass man in der Entwicklung der Kampagne noch dachte: »Haben sich die Marketingleute etwas Tolles ausgedacht.« Nur drei Monate später habe man aber selbst gemerkt, wie wahr die Aussage tatsächlich ist – und wie einsatzfähig der LV im Ernstfall ist. Auch Stefan Albrecht machte noch mal deutlich, wie besonnen die Verantwortlichen und die Einsatzkräfte vor Ort trotz der schwierigen Umstände agiert hätten.

Das Treffen, das mit Kaffee und Kuchen begann, klang traditionell mit Curry-Reis und der individuellen Abreise aus. *stemu*

»Tag des Wasserretters« erstmals digital

Nachdem der »Tag des Wasserretters« im vergangenen Jahr pandemiebedingt abgesagt werden musste, wurde er in diesem Jahr als digitale Veranstaltung angeboten.

Mit 23 Teilnehmenden und sieben Gruppenleitungen fiel er deutlich kleiner aus als die aus den vergangenen Jahren bekannten Präsenzveranstaltungen, war aber dennoch in diesem Rahmen ein Erfolg. Nachdem die Gruppen sich untereinander kennenlernen konnten, durchliefen sie vier Szenarien: Planspiel Sucheinsatz, Planspiel Erste Hilfe/Sanitätsdienst, Eisrettung und Rettung in Fließgewässern. Die jeweils 45-minütigen Übungen hatten sich gut eingeprägt, denn im anschließenden Wasserretter-Quiz lagen die Gruppen dicht beisammen und erreichten fast alle die gleiche Punktzahl. Auch die Tagesaufgaben »Kreieren eines Gruppenbildes« hatten alle lösen können.



Der virtuelle Tag des Wasserretters hat technisch gut funktioniert und den Teilnehmern erkennbar Spaß gemacht. Teamer und Orga-Team haben sehr positive Rückmeldungen und Anregungen erhalten. Das Team in der Leitung Einsatz ist aber zuversichtlich, 2022 wieder einen »Tag des Wasserretters« in gewohnter Form anbieten zu können und freut sich darauf, alle wieder »live« sehen und erleben zu können.

Claudia Kinitz/stemu

DER NEUE LANDESVORSTAND

Präsident und Vizepräsidenten



Stefan Albrecht.

Foto: Alexander Forstreuter



Volker Günther.



Till Siebel.

Justiziere



Jonathan Pleines.

Finanzen (Schatzmeister)



Dirk Hummelsiep.



Karl-Heinz Wirtz.



Uwe Dzubiella.

Foto: Daniel-André Reinelt



Stefan Wesendonk.

Leitung Ausbildung



Andreas Burger.



Sandra Schlünkes.



Carsten Kolberg.



Dr. Thomas Baltus.

Leitung Einsatz



Richard Bergsch.



Dr. Robin Fritzemeier.



Sven Ehrhardt.



Tim Pfeifer.

Leitung Verbandskommunikation



Frank Theo Zantis.



Holger Boshammer.

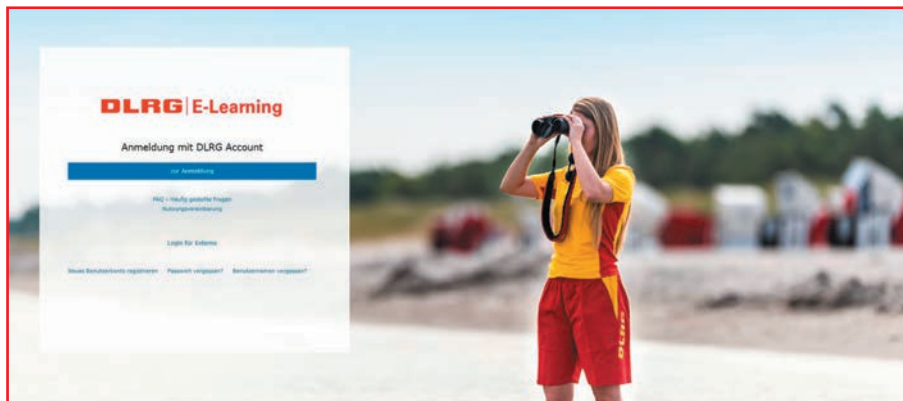


Lukas Ziehm.

ÄRZTE



Thorben Beeker.



E-LEARNING | Ergänzung zu bewährten Ausbildungsmethoden

Auch wenn es einem zu der Zeit vielleicht nicht aufgefallen ist, aber E-Learning/Videokurse und Ähnliches gab es bereits vor Corona. Der Bundesverband der DLRG hat vor einiger Zeit die Einrichtung und Nutzung einer zentralen E-Learning-Plattform beschlossen, um die fortschreitende Digitalisierung der DLRG auch im Bereich Ausbildung zu unterstützen.

E-Learning beschreibt einen elektronisch begleiteten Lernprozess. Das ist zugegebenermaßen ein weitgefasster Begriff, der vielfältig ausgefüllt werden kann. Es kann sich um komplette Kurse oder auch

Vorbereitungsaufwand, da einmal erstellte E-Learning-Module wiederverwendet werden können.

Inzwischen ist die E-Learning-Plattform (lernen.dlrg.net) auf Basis der Software ILIAS funktionsfähig und beginnt, aus ihren Kinderschuhen in den Realbetrieb zu wachsen. Nach zwei Lehrgängen in Bad Nenndorf bezüglich der Administration und Erstellung von E-Learning-Angeboten wird inzwischen nicht nur im Landesverband Nordrhein fleißig an kreativen Angeboten gearbeitet.

Das Ressort Ausbildung hat in den vergangenen Monaten einen E-Learning-Kurs zum Thema »Risikomanagement«

entwickelt. Darin werden den Teilnehmenden mittels einer interaktiven Lernreise und verschiedenen Elementen wie Video, Text, Quiz oder Wimmelbild die Grundlagen des Risikomanagements vermittelt. Der Kurs soll in Zukunft nicht nur im Landesverband Nordrhein im Rahmen der Verlängerung der Ausbilderqualifikation von Bezirken und Ortsgruppen eingesetzt werden können.

Dabei soll dieses Modul nicht das einzige bleiben. Durch die Plattform sind neue Möglichkeiten entstanden, deren Potenzial jetzt nur noch ausgenutzt werden muss. Gerade für umfangreiche Lehrgänge oder wiederkehrende notwendige Schulungen bietet sich die Nutzung von E-Learning-Elementen an.

Mitstreiter gesucht

Im LV Nordrhein wird die Betreuung und Weiterentwicklung der Plattform vom neuen Referat E-Learning im Bereich der Ausbildung geleitet. Das Beste dabei? Jede und jeder kann mitmachen! Das neue Referat sucht noch nach Mitstreitenden, die im Bereich der technischen Umsetzung oder beim didaktisch-methodischen Aufbau von E-Learning-Angeboten unterstützen wollen. Das Ressort – ob Ausbildung, Medizin, Einsatz oder andere – ist dabei egal. Erfahrung mit der Plattform ILIAS ist von Vorteil, aber nicht notwendig. Das Team E-Learning plant zusätzlich die Durchführung mehrerer Lehrgänge zum Umgang mit der Plattform. Interessierte melden sich gerne an ausbildung@nordrhein.dlrg.de

Sandra Schlünkes



nur einzelne Tests handeln, aber auch um die Ergänzung von Präsenzlehrgängen mit E-Learning-Modulen (sogenanntes »blended learning«). Diese Kombination von verschiedenen Lernweisen in einem Lehrgang hat mehrere Vorteile: Zum Beispiel bleibt so mehr Zeit für die kreative Zusammenarbeit und kritische Diskussion von Inhalten. Aber auch für Referentinnen und Referenten verringert sich der

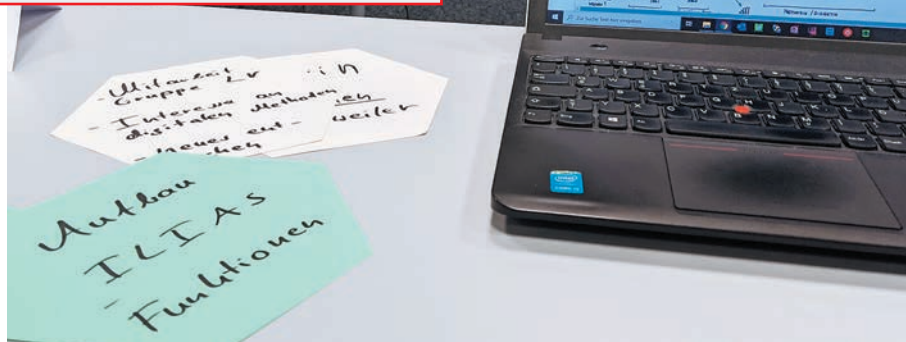


Foto: Sandra Schlünkes

Viel zu tun für Krefelder Wasserretter

Abgesehen vom landesweiten Einsatz, den Tief Bernd im Juli bescherte, rückten die Rettungskräfte im Bezirk Krefeld noch zu Schiffbrüchigen auf dem Rhein und zur Vermisstensuche aus.

Es waren ereignisreiche Monate für die Krefelder DLRG. Erst waren sie im Juli mit insgesamt 28 Kräften für den Landesverband im Katastropheneinsatz, um die Folgen des von Tief



Foto: Bruno Schoeppe

Bernd ausgelöstem Starkregenereignisses zu bewältigen. Für diesen Einsatz dankte ihnen Oberbürgermeister Frank Meyer persönlich Ende August mit einem Besuch am Elfrather See.

Havarie auf dem Rhein

Während einer Ausbildungsfahrt kam es dann am 12. September zu einem echten Einsatz. Das mit 22 Personen eines Junggesellenabschieds besetzte Fahrgastschiff »MS Möwe« erlebte ein Ruderversagen in Höhe der Uerdinger Rheinbrücke. Nur durch ein



Foto: Blaulichtnews Krefeld

gekonntes Fahrmanöver und unter Zuhilfenahme der Motoren konnte der Kapitän aus eigener Kraft das Schiff am östlichen Brückenpfeiler sichern und festmachen. Die DLRG Boote 19-RTB-01 (»Rheinadler«) und 19-HoWaBo-01 (»Hochwasserboot«) führten erste Erkundungen durch und stellten Kontakt zum Schiffsführer her. In Absprache mit dem Schiffsführer, C-Dienst der Feuerwehr Krefeld und der Wasserschutzpolizei wurden die Fahrgäste vom Fahrgastschiff evakuiert. Mehrere Rettungstransporte zum westlichen Anleger im Hafen wurden mit dem Hochwasserboot durchgeführt. Um den übrigen Schifffahrtsbetrieb möglichst nicht zu beeinträchtigen, übernahm die Besatzung des »Rheinadlers« gleichzeitig die entsprechenden Sicherungsaufgaben. Dank des umsichtigen Handelns der DLRG Kräfte wurde der Junggesellenabschied nicht abgebrochen.



Foto: Blaulichtnews Krefeld

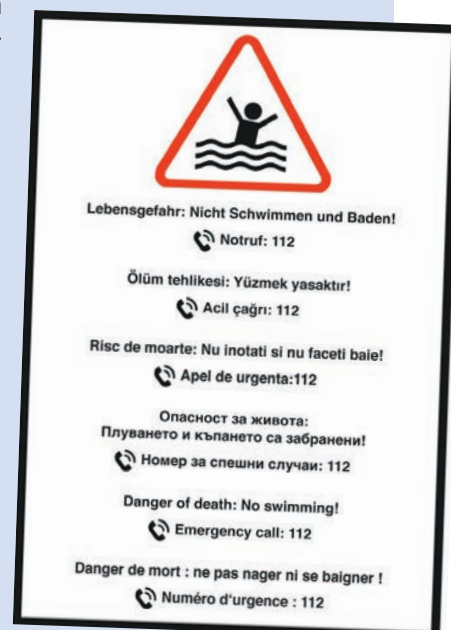
Vermisster Fünfjähriger

Nur eine Woche später wurden die Einsatzkräfte erneut alarmiert. In der Nähe des nördlichen Elfrather Sees wurde ein fünfjähriger Junge vermisst gemeldet. Die Suche wurde zu Land und zu Wasser angeordnet. Alle verfügbaren Bootstrupps und Strömungsretter wurden alarmiert, die DRK-Wasserschutzunterstützte mit ihrer Rettungshundestaffel. Vonseiten der DLRG waren insgesamt 23 Personen im Einsatz. Diesen konnten sie nach knapp zwei Stunden abbrechen. Der Junge wurde wohlbehalten auf dem elterlichen Hof aufgefunden.

Bruno Schoeppe/stem

REAKTION AUF BADEUNFALL

Gefahren am Rhein anschaulich erklären: Das war das Ziel eines Videoclips, den das Presseamt der Stadt Duisburg gemeinsam mit Bezirksleiter Martin Flasbarth und Feuerwehrleiter Oliver Tittmann drehte. Außerdem wurden an markanten Uferbereichen am Rhein mehrsprachige Warntafeln aufgestellt. Der Videodreh war eine Reaktion auf einen dramatischen Badeunfall, bei dem am 16. Juni dieses Jahres drei junge Mädchen ertranken. Das Video wurde in zehn Sprachen übersetzt, um auch Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund besser aufklären zu können. Es kann auf der Website der Stadt Duisburg angesehen werden. *stemu*



TRAINING | Deichverteidigung und Hochwasserschutz

Die verheerenden Folgen von Starkregen, Überflutungen und Hochwasser sind in Deutschland nach wie vor hochaktuell. Am 14. Juli 2021 und an den Folgetagen rückten Einsatzkräfte der DLRG und vieler anderer Organisationen zu einem der anspruchsvollsten und schwierigsten Einsätze ihrer Geschichte aus.

Während in den ersten Phasen des Einsatzes viele Menschenleben gerettet werden konnten und essenzielle Hilfe geleistet wurde, ist ein Normalzustand in den betroffenen Regionen heute noch in weiter Ferne. Da mit ähnlichen Ereignissen auch in Zukunft gerechnet werden muss, führte der Wasserrettungszug 7 des Landesverbandes im September im Rahmen



Fotos (3): Sinan Kahl

einer Katastrophenschutzübung den Lehrgang »Deichverteidigung und Hochwasserschutz« beim THW durch.

Geschult wurden Theorie und Praxis in den Bereichen Schäden am Deich/Maßnahmen zur Schadenabwehr, Sandsackfüllplatz, Aufkadung, Deichfußsicherung und Legen einer Quellkade. Zum Einsatz kamen hier etwa 1.600 Sandsäcke mit insgesamt rund 15 Tonnen Sand.

Geübt wurde an einem 150 Meter langen und drei Meter hohen Übungsdeich auf dem Gelände des THW OV Gummersbach. Die Anlage, die mit einem eingebauten Rohrsystem verschiedene Durchbrüche am Deich mit Realwasser eintritt simulieren kann, ist in Deutschland beim THW einmalig und wird von Einheiten aus dem gesamten Bundesgebiet genutzt.



Neue Katastrophenschutz Helfer

Zuvor fand an selber Stelle bereits der Lehrgangsabschluss des Katastrophenschutzlehrgangs 2021 des Bezirks Oberbergischer Kreis statt. Dabei wurde auch das kreiseigene Übungsgelände der Feuerwehren und Hilfsorganisationen in Wiehl-Brächen genutzt. Dabei konnten 19 neue Helfer ihre Fachausbildung für den Katastrophenschutz abschließen und stehen somit für den Einsatz zur Verfügung.

Sinan Kahl/stemu

Lehrkräfte-Fortbildung in Issum

Zum wiederholten Mal konnte die OG Issum-Sevelen in diesem Sommer Lehrkräfte aus verschiedenen Städten für den Notfall vorbereiten. Insgesamt 19 Lehrerinnen und Lehrer nahmen an der Schulung zur Rettungsfähigkeit teil. In der Theorie lernten die Lehrkräfte unter anderem die richtigen Schritte zum Auffinden einer verunglückten Person und Wiederbelebungsmaßnahmen sowie weitere wichtige Maßnahmen zum Retten einer ertrinkenden Person. In Praxisübungen wurden in 15 Minu-

ten mindestens eine Strecke von 200 Metern zurückgelegt, Tief- und Streckentauchen sowie Schleppen und Transportieren absolviert. Die OG Issum-Sevelen gehört mit zehn Personen mit gültigem Lehrschein zu den stärksten Gliederungen im Ausbildungsbereich. Unter ausbildung@issum-sevelen.dlrg.de können interessierte Lehrkräfte Kontakt aufnehmen und weitere Informationen erhalten.

Tim Ronneburg/Nathalie Mühlbauer/stemu



Foto: Nathalie Mühlbauer

NEUE RETTUNGSBOOTE | »Rhenus« und »Rheindrache«



Jannis Knaden, Svenja Wessel und Mats Pabst auf Probefahrt mit der »Rhenus«.

Foto: Nils Quandt

Im südlichen Teil des Landesverbandes Nordrhein konnten im Sommer gleich zwei neue Rettungsboote in Dienst gestellt werden. Im Mondorfer Hafen wurde der »Rheindrache« für den Einsatz im Bezirk Rhein-Sieg getauft. Das Schlauchboot mit Aluminiumrumpf hat eine Länge von 5,20 Metern und verfügt über einen 80-PS-Außenbordmotor. Die Finanzierung war über längere Zeit geplant und vorbereitet worden. Aus zwölf Namensvorschlägen in der OG Bad Honnef-Unkel hatte sich der Name »Rhenus« für das erste eigene Rettungsboot durchgesetzt. Das gebrauchte Aluminiumboot vom Typ Tinn Silver hat eine Länge von 4,50 Metern und ist mit einem 60-PS-Außenbordmotor ausgestattet. Finanziert wurden die Anschaffungskosten von rund 12.000 Euro durch Spenden, Fördergelder und Eigenmittel. Die Taufe wurde mit 70 geladenen Gästen, darunter Bürgermeister Otto Neuhoﬀ, gefeiert.



Foto: Stephan Halm

Dank des neuen Bootes und der Ausbildung von Bootsführern und Strömungsrettern ist die OG nun in den Alarmplan des Rhein-Sieg-Kreises eingebunden.

stemu

Einweihung mit Nachbarschaftsfest

Der Weg zur offiziellen Einweihung der ersten eigenen Vereinsräume war coronabedingt nicht leicht. Schon im vergangenen Jahr, als die größten Baustellen abgearbeitet waren, hätte die OG Wiehl sich gefreut, die renovierten Räume der Öffentlichkeit zu präsentieren. Es ging leider nicht. Mitte September wurde das endlich bei einem Nachbarschaftsfest nachgeholt. Anfang



Foto: Matthias Vehlow

2020 konnten die Räume von der Stadt angemietet werden, nachdem sich der Wiehler Männerchor als vormaliger Nutzer aufgelöst hatte.

Eingeladen waren neben den Mitgliedern alle direkten Nachbarn der Mühlenstraße. Der Vorsitzende Torsten Richling begrüßte außerdem Bürgermeister Ulrich Stücker, den neuen Vorsitzenden des Stadtsportverbandes, Hartmut Livrée, und den Ehrenvorsitzenden des ehemaligen Männerchors, Horst Meinhold. Alle machten sich einen Eindruck von den Räumlichkeiten und durchliefen eine kleine Zeitreise anhand der Fotowände, die die unterschiedlichsten Aktivitäten und Bereiche des Vereins darstellten. Im Außenbereich waren ein Gerätewagen Tauchen und ein Hochwasserboot des Bezirks Oberberg ausgestellt.

Rund 850 Stunden Eigenleistung wurden in das neue Vereinsheim investiert. Die Kosten wurden von Sponsoren wie der BPW, der Volksbank Oberberg, der Sparkasse Gummersbach und der DLRG gefördert. Genutzt werden die Räume für die Ausbildung, die Jugendarbeit und das gesellige Leben im Verein.

Matthias Vehlow/stemu

Spende ermöglicht fünf neue Funkgeräte

Dank einer Spende der Sparkasse Duisburg, die in Höhe von 5.000 Euro bereits im April dieses Jahres entgegengenommen werden konnte, war der Bezirk Duisburg in der Lage, nun fünf neue Funkgeräte zu besorgen. Stellvertretend für den Bezirk wurden die Geräte vor der Hauptverwaltung der Sparkasse Duisburg von den Rettungskräften und dem Filialleiter der Sparkasse Duisburg, Dirk Weigel, präsentiert. Für den Bezirk waren Bernd Flasch, Marie-Christin Balters mit Luisa, Marcel Balters mit Annika, Jürgen Fabri, Kimberly Schäfer, Andreas Bertling und Jan Stump dabei.

Martin Flasbarth/stemu



Foto: Bezirk Duisburg

Westnetz spendet an Bezirk Mülheim a.d. Ruhr

Über 795 Euro kann sich der Bezirk Mülheim a.d. Ruhr freuen. Zur Verfügung gestellt wird das Geld von der Abteilung Nachrichtentechnik des Verteilnetzbetreibers Westnetz, überreicht durch Thomas Linke und Jürgen Schweda. Die Abteilung war durch die Geschäftsführung für ein Jahr unfallfreies Arbeiten



Foto: Florian Linscheid

Hendrik Erwin, Volker Seitz, Frauke Jerabeck, Katharina Tersteegen-Spreitzer sowie Thomas Linke und Jürgen Schweda von Westnetz (v. l.) bei der Übergabe der Spende an der Ruhrrettungsstation am Mulhofs Kamp.

ausgezeichnet worden. »Wir sind stolz, in diesem wichtigen Bereich Arbeitssicherheit erneut eine Prämie erhalten zu haben, die wir gerne an die DLRG weitergeben«, sagt Jürgen Schweda. »Die Unterstützung gemeinnütziger Arbeit liegt uns sehr am Herzen.« Die Spende wird nun in die Ausstattung der Ruhrrettungsstation investiert und unter anderem für ein elektronisches Whiteboard genutzt. Damit wird die zeitgemäße Ausbildung und Einsatzplanung ermöglicht.

Frauke Jerabeck/stemu

Lindlar setzt weitere Spendenboxen ein

Die im Februar 2020 gegründete OG Lindlar

sammelt weiter erfolgreich Spenden und Projektpartner, um finanzielle Mittel für die technische Ausstattung zu erhalten. Unter anderem überreichte Daniela Arndt, Inhaberin des Modegeschäfts »Seasons«, im September 900 Euro. Sie hatte Tücher und Schals gegen Spenden abgegeben. Im selben Monat konnten über einen Versorgungsstand während einer Ausfahrt historischer Motorräder über 170 Euro eingenommen werden. Der örtliche REWE-Markt hatte dafür sein Gelände zur Verfügung gestellt und eine Kooperationsfahne gehisst. Der Teig für frische Waffeln, die gegen Spende abgegeben wurden, kam von der Bäckerei Felder. »Der REWE-Markt unterstützt uns schon länger durch aufgestellte Spendenboxen und Erlöse aus Pfandbon-Spenden«, sagt der Vorsitzende André Schäfer. »Aktionen wie den Waffelstand wollen wir in Zukunft im Rahmen der Kooperation häufiger durchführen.«

stemu



Fotos (2): André Schäfer

Oliver Abt, Daniela Arndt und Selvia Seljimi bei der Spendenübergabe.